

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1,40
Durch die Post ins Orts- und Ober-
amtsgebiet, sowie in sonstigen in-
ländischen Bezirken RM. 1,40 mit
Postgebühren. Preis für den Einzel-
verkauf einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich Verleger auf Lieferung der
Zeitung oder auf Niederhaltung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Verlagsstellen jederzeit entgegen.
Genehmigter Nr. 494
Quotente Nr. 24 bei der Oberamts-
Sportstelle Neuenbürg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biefinger in Neuenbürg.

Nr. 121

Samstag den 27. Mai 1933

91. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile oder
deren Raum 25 Pf., Restausgabe
10 Pf., Restausgaben 100 Pf.
Zahlung, Offert und Aufnahmef-
stellung 10 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Monatsabnehmens hinfällig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 3 Tagen nach Ver-
nehmungsbogen erfolgt. Bei Zeit-
abnahmen treten sofort alle früheren
Vereinbarungen außer Kraft.
Verständlich für beide Teile ist
Neuenbürg. Für teuf. Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Amerita verläßt den Goldstandard

Washington, 26. Mai. Präsident Roosevelt teilte in einer Entscheidung mit, daß die Vereinigten Staaten den Goldstandard „statutenmäßig“ verlassen werden. Er er-
suchte daher den Senator Strogall, den Vorsitzenden des Komitees des Repräsentantenhauses, eine entsprechende Vor-
lage im Repräsentantenhaus einzubringen, und zwar soll be-
schlossen werden, daß die USA. durch Gesetz den Goldstandard
aufgeben. Strogall äußerte sich dahingehend, daß der „Gold-
standard-Akt“ hierdurch widerrufen werde.

Die Entscheidung des Präsidenten Roosevelt wurde sofort vom Senator Strogall im Repräsentantenhaus eingebracht. Wie Strogall weiter erklärte, sind nach Annahme des entspre-
chenden Gesetzes weder Bonds noch Regierungsobligati-
onen oder sonstige Verpflichtungen irgendwelcher Art in
Gold oder zum Goldwert zahlbar. Das Gesetz sei ein Teil des
Notfallprogramms Roosevelts und werde eine Devaluation
des Golddollars gemäß den Bestimmungen des Inflations-
gesetzes mündig machen.

Mit der Annahme der Vorlage sei einer der wichtigsten Schritte zur Währungsstabilisierung in den USA. getan. Im
Repräsentantenhaus betonte Strogall, daß die Vorlage der
letzte endgültige Schritt zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise
und zur Wiederherstellung der Prosperität sei. Eine ähnliche Ent-
scheidung wird in kürzester Zeit im Senat eingebracht werden,
und man erwartet in der nächsten Woche eine diesbezügliche
Aktion des Kongresses.

Das Gesetz über die Aufgabe des Goldstandards betrifft
sich „Gesetz zur Festsetzung eines einheitlichen Wertes für die
Zahlungsmittel in den Vereinigten Staaten“. In der Ent-
scheidung wird betont, daß die Goldstandard aufgehoben sei,
da sie mit der augenblicklichen Politik nicht in Einklang stehe,
weil sie in Zukunft nicht mehr dienlich sei.

Man ist der Auffassung, daß die von Strogall auf Wunsch
des Präsidenten Roosevelt im Repräsentantenhaus eingebrachte
Vorlage den Zweck verfolgt, Roosevelt volle Handlungsfreiheit
auf der Weltwirtschaftskonferenz zu geben. Die Vorlage wurde
bekanntgegeben, nachdem im Weissen Hause heute vormittag
eine Konferenz von Delegierten zur Weltwirtschaftskonferenz
und Sachverständigen stattgefunden hatte.

Der Gesetzentwurf über die Abschaffung des Goldstandards

London, 26. Mai. Nach einer Neuter-Meldung
aus Washington wird in der Einleitung zu dem Gesetzentwurf,
der den Goldstandard in den Vereinigten Staaten abschafft,
herbergehoben, daß alle Münzen und alles Papiergeld, das bis-

her immittiert wurde, oder künftig emittiert werden muß, mit
gleichem Schutz zur Bezahlung öffentlicher oder privater
Schulden verwendet werden kann. Der Entwurf legalisiert
also die Bezahlung der Kriegsschulden in Papierdollars und
werde das Verhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner
klären.

Neue amerikanische Zölle vorgelesen

Die offizielle Aufhebung des Goldstandards in den USA.

Washington, 26. Mai. Im Weissen Haus wurde
erklärt, die sieben im Repräsentantenhaus eingebrachte Ent-
scheidung, die den Goldstandard offiziell aufheben, bezwecke
de jure die Markierung des bisherigen Tatsachens, nämlich
daß nicht mehr in Gold bezahlt werde. Dies betrifft in erster
Linie die offiziellen auf Gold lautenden Scheckanweisungen
der USA, bezieht sich aber, wie im Senatkreise angenommen
wird, auch auf alle privaten auf Gold lautenden Wertpapiere
sowie auf ausländische Goldverpflichtungen, die entweder an
die amerikanische Regierung oder an private amerikanische
Gläubiger zu zahlen sind. Dieser offizielle Schritt dürfte u. a.
die Zahlung der akkumulierten Kriegsschulden und der deutschen
Kurskredite erleichtern.

Neben diesem amtlichen und demnach gesetzlichen Ab-
gehen vom Goldstandard wurden heute verschiedene andere
negative Entscheidungen immer deutlicher. U. a. dürfte jetzt
feststehen, daß in dieser Sitzung des Kongresses weder
die Anerkennung Rußlands noch der Beitritt zum Inter-
nationalen Gerichtshof noch der Vertrag mit Kanada über
Schiffbau und den St. Lorenzstromes Gesetz werden. Selbst
die ursprüngliche Absicht, den Kongress im Ermächtigung zum
Abschluß von Zollverträgen zu erlauben, hat man offenbar
aufgegeben, weil man davon eine längere, erregte Debatte im
Senat befürchtet.

Statt dessen bereitet man sich auf eine geeignete Position
auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vor, indem man in
das Industriekontrollgesetz verschiedene erhöhte Schutzzölle auf-
genommen hat, deren internationale Harmonisierung man damit
zu erklären versucht, daß bei einer allgemeinen Senkung der
Weltmarktpreise, die man auf der Londoner Konferenz er-
reichte, der Status aus ungedeckt bleibe. Dies bedeute un-
zweifelhaft Aufgabe des früheren, besonders von Staatssekretär
Hall vertretenen Standpunktes, daß Schutzzölle ein Hin-
dernis gegen den Weltmarkt und für die einheimische Wirt-
schaft nutzlos seien. Auch in der noch schwebenden Farm-
kreditvorlage sind Zölle vorgelesen, die die inländische Steuer
auf Verarbeitung von Agrarprodukten ausgleichen sollen.
Allen diesen Maßnahmen liegt ein harter Realismus
bezüglich praktischer Ergebnisse sowohl in Genf wie in London
zu Grunde.

vor, daß auch Altwagen gegen Zahlung einer Abfindungssumme
von der Kraftfahrzeugsteuer ganz befreit werden können. Das
würde praktisch dazu führen, daß die Altwagenhändler die Ab-
findungssumme selbst bezahlen und die Wagen dann steuerfrei
verkaufen.

Nach dem Gesetz kann jeder am 1. April im Betrieb ge-
wesene Personentraktor, bezw. jedes Personentraktor der-
gestalt befreit werden, daß vor dem 1. April 1933 zugelassene
Fahrzeuge das Dreifache der Jahressteuer als Abfindung be-
zahlen, in der Zeit vom 1. April 1931 bis zum 1. April 1932
zugelassene Fahrzeuge das Zweifache, in der Zeit vom 1. April
1930 bis zum 1. April 1931 zugelassene Fahrzeuge das Doppelte
und in der Zeit vom 1. April 1929 bis 1. April 1930 zuge-
lassene Fahrzeuge das 1½fache des Jahresbetrages der Kraft-
fahrzeugsteuer entrichten. Die Anträge müssen bis zum 1.
Oktober 1933 beim zuständigen Finanzamt gestellt sein. Der
Betrag kann in zwei Hälften entrichtet werden, und zwar die
Hälfte bei Antragstellung, die zweite Hälfte ein Vierteljahr
später.

Der Beschluß, 20 Millionen Reichsmark zur Förderung der
Zerbstofffabrik zur Verfügung zu stellen, ist in erster Linie als
Arbeitsbeschaffungsaktion gedacht. Die Beträge sollen zur Be-
hebung der Zerbstofffabrik und zur Beschaffung von Arbeits-
möglichkeiten in der Zeit bis zum 1. November verwendet
werden. Die Voraussetzungen und Formen, unter denen das
zu geschehen hat, werden noch im Besonderen mit den zustän-
digen Reichsministerien und Landesregierungen feinklärt
werden. Die Aktion ist durch den starken Rückgang der Zerbstoff-
fabrik im vorigen Jahr und durch die Schwierigkeiten im
Warenverkehr infolge der Fundamentierung notwendig gewor-
den. Die Abwertung des englischen Pfundes hat bekanntlich
auch die deutschen Reederien, die teilweise in englischer Wäh-
rung abgeschrieben hatten, in Mitleidenhaft gezogen.

Der Eid der Reichsstatthalter

Berlin, 26. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing
heute in Gegenwart des Reichskanzlers Müller und des Reichs-
ministers des Innern Dr. Fricke die bisher ernannten Reichs-
statthalter von Ostpreußen, Rittmann-Sachsen, Westpreußen,
Württemberg, Baden, Saarländern, Sproyner-
Deffen, Rautmann-Hamburg, Hoyer-Idenburg und Bremen,
Loeber-Braunschweig und Anhalt, Dr. Alfred Meyer-Biele
und Schaumburg-Blippe zur Vereidigung.

Reichspräsident von Hindenburg begrüßte die Herren in
einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Ein-
richtung der Reichsstatthalter eine neue Kammer zwischen
dem Reich und den Ländern bilden solle. Sie solle eine ein-
heitliche Reichspolitik ermöglichen und so die Einheit des
Reiches stärken. Er bitte die Reichsstatthalter, in diesem Sinn

ihre Amt aufzufassen und zu führen und wünsche ihnen für
ihre Arbeit reichen Erfolg zum Besten ihres Vaterlandes.

Die Reichsstatthalter leisteten sodann den im Reichsmini-
stergesetz für den Reichskanzler und die Reichsminister vorge-
schriebenen, ihnen vom Reichspräsidenten vorgeprochenen Eid,
der folgenden Wortlaut hat:

„Ich schwöre: Ich werde meine Kraft für das Wohl des
deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des
Reiches wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft er-
füllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen
jedermann führen. So wahr mir Gott helfe.“

NSD. und Gewerkschaften

Berlin, 26. Mai. Der Führer des Gesamtverbandes der
deutschen Arbeiterverbände, Walter Schubmann, NSD., hat
über das Verhältnis der nationalsozialistischen Betriebszellen-
organisation zu den Gewerkschaften einige Anordnungen er-
lassen. Danach sind

die Gewerkschaft und die NSD. zwei völlig verschiedene
Organisationen.

Die Gewerkschaft stellt die wirtschaftliche, die NSD. die
politische Vertretung der Arbeiterschaft in den Betrieben dar.
Der NSD. steht ein Eingriffsrecht in die gewerkschaftliche
Verwaltung nicht zu. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, die
NSD. aufzulösen. Der NSD. kommt vielmehr eine
Sonderstellung in der Deutschen Arbeitsfront zu. Sie ist für
besonders große Aufgaben vorgesehen. Insbesondere sind aus
ihre für die Führung der Gewerkschaften und deren Ausbau
erforderlichen Amtswalter zu nehmen. Die NSD. ist und
bleibt der Verbund des deutschen Arbeitertums. Es ist des-
halb unerwünscht, daß gewerkschaftlich organisierte Arbeiter
jezt noch in der NSD. eintreten.

Auf jeden Fall haben die in der Gewerkschaft organisierten
Arbeiter in dieser zu verbleiben.
Keine Beauftragten der NSD. dürfen sich in Zukunft
noch „Kommissar“ nennen.

Neuland durch Arbeitsdienst

Die Melioration der Lecländer und Moore

Berlin, 26. Mai. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs
von Mohr tagte heute der Reichsausschuss für Moorkultur
und Lecländererschließung gemeinsam mit der Reichsleitung des
deutschen Arbeitsdienstes. Einleitend wies Staatssekretär
von Mohr darauf hin, daß der Reichsausschuss seit Jahren
nicht zusammengetreten sei, weil es in Deutschland keinen
Sinn mehr gehabt habe, Neuland zu erschließen. Jetzt gelte
es, das Augenmerk an Futtermitteln und Jureng an Fett zu
beweisen. Zur Bewältigung dieser großen nationalwirtschaft-
lichen Aufgaben sei eine

großzügige Gewinnung von Neuland durch Kultivierung
brachliegender Moor- und Lecländerflächen

erforderlich. Nichts sei nabeliegender, als an diese Aufgabe
den deutschen Arbeitsdienst anzusetzen. Hier könne der Ar-
beitsdienst seine große national- und volkspolitische Mission
verbinden mit einem für unsere gesamte Volkswirtschaft gleich
wichtigen Wert.

In der Generalansprache wurde darauf hingewiesen, daß
noch drei bis dreieinhalb Millionen Hektar Moor- und Lecländer-
flächen urbar zu machen seien, was gleichbedeutend sei mit
der friedlichen Eroberung einer Provinz von der Größe der
Mark Brandenburg. Besonders zu erwähnen ist ferner noch
ein eingehendes Referat, das über das Landeskulturwert
Anstalts in der Campagna und den kontinentalen Sumpfden
gehalten wurde. Ein Vertreter der Reichsleitung des Arbeits-
dienstes erklärte, daß die Landeskulturarbeiten, die für den
Arbeitsdienst wichtigste und geeignetste Aufgabe seien, und
teile mit, daß bis zum 30. September vom Arbeitsdienst etwa
300 000 Freiwillige, ab 1. Januar 1934 etwa 250 000 Arbeits-
dienstpflichtige und ab 1. April oder 1. Juli 1934 etwa 700 000
Arbeitsdienstpflichtige erfasst sein würden.

Zur künftigen Sicherung der Zusammenarbeit der in
Frage kommenden Behörden und Stellen wurde ein kleiner
Ausschuss vom Reichsdrangungsministerium, Reichsarbeits-
ministerium und Arbeitsdienst gebildet.

Der Kampf um den Reichsbischof

Berlin, 26. Mai. (Conti.) Die Reichsleitung der Glau-
bensbewegung deutscher Christen teilt mit: „Die Kirchenleiter
sämtlicher deutscher evangelischer Kirchen waren heute nach-
mittags versammelt, und hörten einen Vortrag des Schriftführers
der Deutschen Christen, Wehrkreispfarrer Müller, welcher mit
ganzem Ernst zu der Frage des Reichsbischofs Stellung nahm.
Der Eindruck dessen, daß wir nicht eine Kirchenpartei im alten
Sinne, sondern eine die Kirchen erneuernde Bewegung sind,
wird, so hoffen wir, sich auch in jenem Kreis von Kirchen-
männern geltend machen. Unsere Linie liegt unerröcklich fest.
Für uns gibt es nur eine Lösung: Wehrkreispfarrer Müller
wird Reichsbischof. Die Verantwortung für das, was kommt,
fällt von jetzt ab auf den Kreis jener Männer. Entweder
sie gehen mit uns, die wir bereit sind zu jeder Zusammenarbeit
und finden so die für den weit überwiegenden Teil des
Kirchenvolkes einzig tragbare Lösung, oder dieses Kirchenvolk
lehrt, wie es die Stunde von ihm verlangt, bereit zu einem
unerbittlichen Kampf.“

Am Samstag, den 27. Mai, von 21.45 Uhr bis 22 Uhr
wird Wehrkreispfarrer Müller im Deutschen Sender zu der
Frage des Reichsbischofs Stellung nehmen.

Ergänzend hört das RdV-Büro, daß wohl im Hinblick
auf die angedachten Schwierigkeiten Harter Bodellawing
bisher sein Einverständnis zu keiner Ernennung zum Reichs-
bischof nicht befand habe.

Außen- und wirtschaftspolitische Fragen vor dem Reichskabinett

Ein Gesetz zur Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer

Berlin, 26. Mai. In der heutigen Sitzung des
Reichskabinetts erstattete zunächst Reichskanzler Müller
Dr. Schacht einen Bericht über seine Reise nach Amerika
und England, und über die mit dem Präsidenten Roosevelt, sowie
mit amerikanischen und englischen Bankkreisen gepflogenen
Verhandlungen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich alsdann in einer fast
fünfständigen Sitzung mit außen- und wirtschaftspolitischen
Frage. Berathet wurde ein Gesetz zur Gleichschaltung der
Aufsichtsräte von Körperschaften des öffentlichen Rechtes,
sowie ein Gesetz über die Einziehung von kommunistischem
Vermögen. Bei diesem Einziehungsgesetz gegen die Kommun-
isten ist man von dem § 40 des Strafgesetzbuches ausgegan-
gen, wonach Gegenstände eingezogen werden können, die durch
Verbrechen oder Vergehen hervorgerufen oder zur Begehung
eines Verbrechens oder Vergehens gebraucht oder bestimmt
sind. Diese Bestimmungen gelten für jedes Verbrechen, also
auch für den Hochverrat. Da die kommunistische Tätigkeit
generell als Hochverrat zu betrachten ist, erfolgt auch die Ge-
neralinkonfiskation des gesamten kommunistischen Vermögens.

Berathet wurde ferner ein vorerit Gesetz zur Ände-
rung des Reichsstatthaltergesetzes, durch das das Beamt-
ernennungs- und Entlassungsrecht, sowie das Beurlaubungs-
recht zum Hofe der Entlassung des Reichsstatthalters an
die Landesregierungen übertragen werden kann.

Schließlich wurde ein Gesetz über Ablösung der Kraftfahr-
zeugsteuer verabschiedet und beschlossen, der Zerbstofffabrik einen
Betrag bis zu 20 Millionen Reichsmark aus Reichsmitteln zur
Verfügung zu stellen.

Der vom Reichsdrangungsministerium vorgelegte Ent-
wurf für die Regelung der landwirtschaftlichen Finanzverhältnisse
macht noch weitere Vorberedungen erforderlich und soll in
der nächsten Kabinettsitzung behandelt werden.

Das Gesetz über die Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer ist
insbesondere dazu bestimmt, der Verminderung der Altwagen
in gewisser Weise Einhalt zu gebieten, da durch den § 2a
des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 11. April d. J. alle nach
dem 20. März zugelassenen Personentraktoren und Person-
motorkarren von der Steuer befreit sind. Der Altwagenhandel
ist dadurch naturgemäß beeinträchtigt worden, da niemand
mehr einen alten Personentraktor kaufen wollte. Das
Gesetz über die Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer sieht nur



Die Abrüstungspolitik Englands

England lehnt die Übernahme weiterer Verpflichtungen ab

London, 20. Mai. Sir John Simon hat in einer außenpolitischen Unterredung die Bedeutung hervor, die die britische Regierung der Tatsache beimesse, daß der deutsche Vertreter in Genf im Namen seiner Regierung die deutschen Zusatzanträge zum britischen Konventionstext zurückgezogen habe, die nach englischer Ansicht die Ausföhrten einer Abrüstungskonvention sehr gefährdet hätten. Unbegründete Hoffnungen gegenüber, wonach die Konferenz sich kurz vor Abschluß einer endgültigen Konvention befinde, müsse man sagen, daß sich im gegenwärtigen Zeitpunkt unvermeidliche Komplikationen ergeben hätten. Doch sei es, so sagte John Simon hinzu, der Ansicht, daß der augenblicklich unternommene Vorschlag auf der Abrüstungskonferenz von einem ausgezeichneten Geist getragen sei. Simon gab dann einen kurzen Überblick über die Abrüstungspolitik Großbritanniens und legte die Verpflichtungen dar, die England aufgrund des Völkervertrages und des Locarno-Paktes bereits übernommen habe. Unsere Freunde werden, so führte der Außenminister weiter aus, es verstehen und es kann nicht klar genug ausgesprochen werden, daß es nicht an Großbritannien ist, neue Verpflichtungen dieser Art zu übernehmen. Wir messen den uns obliegenden Verpflichtungen eine zu große Bedeutung bei, als daß wir geneigt sein könnten, sie leichtsin weiter auszuweiten. England sei der Überzeugung, daß die internationale Abrüstung von der politischen Entwicklung abhängt. Das Uebermaß der Rüstungen ist nur ein Symptom. Dies Symptom beseitigen, heißt vorher der Krankheit an der Wurzel zu greifen. Notwendige Voraussetzung einer Abrüstung ist daher eine Besserung der europäischen politischen Beziehungen, die Wiederherstellung des Vertrauens und die Erlegung starker Gegensätze und gegenseitigen Mißtrauens durch internationale Kooperation.

Sir Austen Chamberlain trat dafür ein, daß die Abrüstungskonferenz und insbesondere die britische Regierung mit einer gewissen Vorbehalt zur Verwirklichung des vorbereiteten Zieles schreite. Dieses Ziel sei Gleichheit des Statutes für Deutschland in Abschnitten. Deutschland müsse durch Handlungen zeigen, daß es den anderen in dem Maße, wie sie ihm in üblicher Abrüstung entgegenkämen, in moralischer Abrüstung entgegenkomme.

In seiner Rede bemerkte der Führer der Arbeiteropposition, Lansbury, die Arbeiteropposition wisse, daß bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages der deutschen Regierung mitgeteilt wurde, auf ihre Abrüstung werde die Abrüstung der anderen folgen. Diese feierliche Verpflichtung sei nicht durchgeführt worden. Man habe nicht einmal versucht, sie durchzuführen. Die Arbeiterpartei sei gegen jede Wiederaufrüstung Deutschlands und überhaupt gegen jede Vermehrung der Rüstungen. Die Rüstungen jeden Landes müßten fortwährend und so rasch wie möglich verringert werden. Die Deutschen hätten einen unbegrenzten Anspruch gegen die anderen Nationen, der unüberlegbar sei.

Ganz Nordchina in den Händen Japans!

Die Landkarte Ostens wird revidiert

Es stellt sich immer wieder heraus, daß man sich bei der europäischen Metallität in den Dingen des Fernen Ostens nicht weiterkommt. Die Japaner haben die Besitzergreifung Nordchinas zum vorläufigen Abschluß gebracht. Man hätte erwarten müssen, daß dies für die Chinesen ein Kampfsymbol wie noch nie sein würde. Das Gegenteil ist eingetreten. Die chinesische Zentralregierung hat die Eroberung der alten Kaiserstadt Peking durch die Japaner nur abgewartet, um auf der ganzen Linie nachzugeben und die Herrschaft Japans in Nordchina zu befestigen. Die chinesischen Hauptstreitkräfte, die unter der Führung des Marschalls Tschang-Kai-Schek stehen, sind dem Kampfe ausgewichen und haben sich südlich der Linie Peking-Tientsin zurückgezogen. Die Japaner sind Herren der Lage im Norden des chinesischen Reiches.

Ein neuer Staat auf ehemals chinesischem Boden ist in der Bildung begriffen. Neben Mandchurien entsteht Hupeto, ein Aussenland zwischen der Großen Mauer und Mittelchina. Seine südliche Grenze soll die Wasserlinie zwischen dem Jangtschi und Jangtschi-Gebiet sein. Es wird nicht lange dauern, und ein dritter Staat, Großmongolei, wird Wirklichkeit werden. Und dann wird die Reihe an Mittelchina kommen. Die Aufteilung des Reiches der Mitte macht rasche Fortschritte.

Und was sagen die chinesischen Nachbarn dazu? Sie sind bereit, einander an Japan zu verraten und sich selbst den Japanern zu verkaufen. Das chinesische Volk, der Zwischigkeit der Generale müde, bringt keine Widerstandskraft mehr auf. In Süchina, in Kanton, regt sich so etwas wie eine Opposition gegen die Verratspolitik der kantonesischen Zentralregierung. War es doch die kantonesische 10. Armee, die im Frühjahr 1922 den Japanern bei Schanghai heldenhaften Widerstand entgegensetzte und den Beweis dafür lieferte, daß auch die Chinesen kämpfen können, wenn sie von ihren eigenen Führern nicht verraten werden. Kanton droht mit einer Unabhängigkeitserklärung. Dadurch wird aber die Sache Chinas nicht gerettet. Es ist nämlich nicht zu ersehen, von welcher Seite dem chinesischen Volk noch Hilfe zukommen könnte, nachdem gewisse Weltmächte sich mehr oder minder offen zu dem Invasionenkrieg Japans bekannt haben.

Für die Japaner ist die Eroberung Nordchinas nur eine neue Etappe eines außerordentlich umfangreichen Planes, dessen Ziel Japans Herrschaft in ganz Ostasien bildet. Die europäischen Staaten sind heute zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, oder durch Verträge mit Japan allert, um die Gefahren voll zu erkennen, die ihnen vom Fernen Osten her drohen. Am verwunderlichsten muß in diesem Zusammenhang die Passivität Englands erscheinen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß Japan eines schönen Tages seine Hand nicht nur nach Sontung, sondern selbst nach Indien, Australien und Neuseeland ausstrecken wird. Aber selbst auf chinesischem Boden hat England heute mehr als jede andere europäische Macht zu verlieren. Man braucht dabei nur an die Eisenbahnen des Peking-Knotenpunktes, an die Bergwerke Santsan, an die englische Konzession in Tientsin usw. zu denken, dieser Vorposten im Fernen Osten.

Es gibt zwar auch in England einsichtige Männer, die die ungeheuren Folgen des japanischen Triumphes in Ostasien zu erkennen imstande sind. Aber die offizielle englische Politik bleibt blind und taub. Umso schlimmer für England.

Nachdem wir uns der ungeheuren Reichthümer Chinas bemächtigt haben, werden wir zur Eroberung Indiens, des Arabiens, Kleinasiens Zentralasiens und, wenn wir wollen, sogar Europas übergehen können. Diese ungeheuerlichen Worte sind in der berühmten Denkschrift des vor einigen Jahren verstorbenen japanischen Staatsmannes Tanaka zu finden. einer Denkschrift, die zum Programm des japanischen Lebens- und Eroberungswillens geworden ist. Es hat wenig Sinn, die weltpolitische Bedeutung der japanischen Aktion in Nordchina zu unterschätzen. Wir sind Zeugen eines Eroberungsanges, der die Unternehmungen eines Alexander des Großen oder eines Dschingis Khan in den Schatten stellt. Die Karte Ostens — nur Ostens? — wird in unseren Tagen von grundaus neu angeordnet. Die bisherigen Ereignisse im Fernen Osten sind nur schwächere Vorläufer einer gewissen Aktion, deren Ausmaße für unsere engen europäischen Verhältnisse kaum zu erfassen sind.

Aus Stadt und Land

Der Förster Krauß in Enzlin, Forstbezirks Enzlin, tritt mit Ablauf des Monats Juli kraft Gesetzes in den Ruhestand. (Wetterbericht.) Die westlichen Luftströmungen ist für Sonntag und Montag immer noch zeitweilig bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Calmbach, 24. Mai. Der Turnverein hielt am letzten Montag in seiner Turnhalle eine außerordentliche Versammlung ab mit der Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Bekanntgabe der Gleichschaltung, 3. Aufstellung einer Wehrsporttruppe. Zum ersten Punkt leitete Ehrenvorsitz Rübler die Versammlung; es wurde der Vorschlag gemacht, den leibhaftigen bewährten Vorstand Fritz Kentschler in geheimer Wahl wieder zu wählen. Die Abstimmung ergab 51 Stimmen für den bisherigen Vorstand, drei Stimmen waren ungültig. Dem wiedergewählten Vorstand wurde das vom Verein entgegengebrachte Vertrauen bekannt gegeben. Er dankte der Versammlung und ver sprach, auch fernerhin der Turnhalle seine ganze Kraft zu widmen mit dem Gelöbniß, daß er nach wie vor sich hinter die nationalen Ziele der Regierung stelle. Zu Punkt 2 wurden die Richtlinien über Gleichschaltung des 1. Borsf. und Kon. Reuendorf bekannt gegeben. Zum dritten Punkt wurden die Richtlinien des Gauwehrtortführers Götting, Calw, bekannt gegeben. Unser bewährter früherer erster Turnwart Chr. König ist zum Gauturnwart-Führer für Reuendorf ernannt. Als Vereinswehrtortführer wurde Jugendturnwart Emil Jundel bestimmt. Es wurde ferner noch eine Einladung des Kreisvereins Calw bekannt gegeben zur Teilnahme zum deutschen Tag, nach Abingen des Reichslandwehres und des Kampfliebes konnte die Versammlung geschlossen werden. Gut Heil Hitler!

Feldrennack, 23. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Der Vorsitzende berichtet über das Ergebnis einer in Reuendorf unter Leitung des Arbeitsamtsdirektors Schnaitmann abgehaltenen Versammlung, an der auch die Ortsgruppenleiter der NSDAP teilgenommen haben, wegen Einrichtung einer Arbeitsdienstabteilung in Stärke von 216 Mann, so wie sie für die zukünftige Arbeitsdienstpflicht gebildet ist. Nach längeren Beratungen beschloß der Gemeinderat, vom 1. Oktober ab Arbeiten bis zu 8000 Tagewerten für den Arbeitsdienst zur Verfügung zu stellen und zwar sollen in erster Linie die Arbeiten für die Feldbereinigung Feldrennack fortgeführt und anschließend hieran solche der Feldbereinigung Hinzweiler ausgeführt werden. Um die Arbeiten finanzieren zu können, soll ein Darlehen in Höhe des Aufwands für die Feldbereinigungslasse aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beantragt werden.

Zur Unterzeichnung der Niederschrift des Gemeinderats an Stelle aller Mitglieder wurde der Stellvertreter des Ortsvorstehers bestimmt, desgleichen zur Mitunterzeichnung von Erklärungen auf Befehl usw. — Zwei Anträge auf Übernahme bestehender Milchhandelsbetriebe wurden genehmigt unter der Voraussetzung, daß seitens des Betreibers des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Bedenken nicht geäußert werden. — Auf Anordnung des Innenministeriums sollen solche Personen, die durch marxistische Betätigung hervorgerufen sind, aus den Kommandanten- und Führerstellen der Feuerwehrr entfernt und durch national gesinnte Persönlichkeiten ersetzt werden. Der Gemeinderat stellt sich unter Beachtung dieser Anordnung zur Vorname einer Aenderung bei beiden Feuerwehren nicht veranlaßt. — Zur Durchführung der Volks-, Berufs- und Betriebsabteilung wurde Feldrennack in fünf und Hinzweiler in zwei Jahrsbeiräte eingeteilt und für jeden Jahrsbeirat ein geeigneter Führer bestimmt. — Ein Gesuch um Nachlass des Wasserzinses wurde abgelehnt, ein solcher um Verzeihung von den Abgaben der Feuerwehrr genehmigt. — Zur Unterzeichnung des der Gemeinde zugewiesenen Roggenmehls für die bedürftige Kleinbäuerliche Bevölkerung wurde eine besondere Kommission bestimmt. — Der Ortsvorsteher berichtet in heutiger Sitzung über den Stand des Steuerenganges und gibt die in letzter Zeit in dieser Sache erlassenen Erlasse und Mahnschreiben bekannt. Der Gemeinderat ist sich bewußt, daß der Steuerengang mit allem Nachdruck betrieben werden muß, wenn die Gemeinde selbst ihren laufenden Verpflichtungen nachkommen will und will in der nächsten Sitzung die zur Förderung des Steuerenganges notwendigen Maßnahmen von Fall zu Fall beschließen. — Eine Beschwerde wegen Zuweisung eines Alimandantenbühls fand durch Entgegenkommen des an sich in dieser Sache unbeteiligten Gemeinderats Freifinger ihre Erledigung. — Die Behandlung einiger Gegenstände in nichtöffentlicher Sitzung bildete den Schluß der Sitzung.

Herrenwald, 25. Mai. Trotz der kühlen, regendrohenden Witterung brachte das Himmelfahrtsfest einen starken Durchgangsverkehr. Der SA-Sturm 19/25 von hier und Umgebung war unter Leitung von Kommissar Fortschmeier in Bäume zu einem Aufmarsch versammelt, der die erstklassige Stärke dieser begeisterten Mannschaft bezeugte. Nachmittags konvertierte die treffliche Dönnacher Kapelle unter Leitung des Virenenfelder Dirigenten mit großem Beifall in den Anwesenheit, wobei das Deutschland- und Hork-Wesfel-Lied den erhebenden Abschluß brachte. Nach dem Abmarsch des SA-Sturms setzte unsre Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Fried König

Brief aus Forzheim

Arbeitsdienstpflicht für Maidichter — Der 1. BSK als Festgeber — Wir sind Soldaten — Natur und Kunst in Wald und Kino — Sonst nichts Neues.

Zu den großen Enttäuschungen zählen wir nunmehr den Mai, der uns noch einen Himmelfahrtstag brachte, wie er nicht sein soll: Regen mit kühl. Daran sind einzig und allein die Dichter schuld, mit ihren weltfernen Ansichten, von wunderbaren Monat Mai, wo alle Knospen sprangen, Gesprängen sind wir, vom Regen. Man sollte die Verbrieber von unwahren Nachrichten über den Mai solange ohne Schirm im Regenbadung das Maßmaß erleben lassen, bis sie so blau sind wie der von ihnen belungene Himmel. Wie wär's mit einem Rufarbeitsdienst für jeden Verfechter? zum Ausgleich der Federarbeit? Ständige Erdbeben an den Stiefeln werden die hochfliegende Phantasie bald auf den Boden der Wirklichkeit zurückführen. — Der Arbeitsdienst für Alle marschiert. Auch hier ist die zweite Stufe, die Vereinstellung der künftigen Lagerführer, in vollem Gange. Davon dringt wenig in die Öffentlichkeit, doch wie Forzheim bereits vor Jahren mit dem freiwilligen Dienst der SA an der Spitze lag, so wird auch der neue Arbeitsdienst in unserem Bezirk mit zurecht seine durchgebildete Gliederung fertig haben.

Eine der stimmungsvollsten Feiern erlebten wir am Samstag abend: Aufmarsch und Fackelzug der Sportjugend. Auf dem Turnplatz ein lobendes Feuer in der Mitte des weiten Bierocks von den Reihen der Jungleute des Sports, mit ihren Wimpeln und Fahnen. Dann Fackelzug; dann Höhepunkt der Feier auf dem Martinsplatz, wo die Schwimmer des 1. BSK, des Remanklerters, mit Fackeln ein Halenkreuz stellten und die Schwimmrinnen mit roten Lampen den Ring schloßen. Am Sonntag kam dann die eigentliche Veranstaltung zur Geltung, der länderweite Jugendstimmungsabend. Der Teilnehmer Strub, Mannheim, qualifizierte sich zum künftigen Olympiaschwimmer durch seine ungläubliche Begabung für das Krauschwimmen.

Am Mittwoch abend marschierte der Forzheimer SA-

Biesbaden die willkommene musikalische Darbietung erfolgreich fort.

Krumbach, 27. Mai. Karl Mayer, Sohn des Schreinermeisters Mayer, hat vor der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk mit Erfolg bestanden. Dem strebsamen jungen Meister die besten Wünsche.

Der Ilgenberg

Der Ilgenberg hat seinen Namen von der einst im oberen Tal unterhalb den heutigen Schnalzwiesen gelegenen Sankt Egidienkapelle, der zweitältesten, wenn nicht der ältesten Kapelle Reuendorfs (Archivrat Dr. Rehring, Vgl. „Enztaler“ vom 19. Jan. 1927). Sankt Egidius war ein Heiliger, der um 640 in Griechenland geboren wurde und in dem von ihm gegründeten Kloster bei Arles in Frankreich um 720 starb. Er ist einer der 14 Nothelfer und Patron vieler Kirchen und Klöster.

Wie entsteht nun aber aus dem Egidius ein Ilg(en)? Im oberdeutschen Sprachgebiet begegnet man des öfteren den Namensformen Ilg, Gilge, Ilgen, die alle auf Egidius zurückgehen: „an Sankt Ilgenstag“ (= der 1. September, als Gedächtnistag des heil. Egidius), das Frauenkloster zu „Sankt Ilgen“ (Aischer, Schwabisches Wörterbuch). In der Schweiz gibt es eine Schloßkapelle „St. Ilgen“ bei Manegg (bei Zürich). Nach Ableitung (Gramm. f. Wörterb. II. Teil, S. 690) ist Gilge oder Ilgen „ein im gemeinen Leben, besonders Oberdeutschlands üblicher Mannesname“. Im Schweizerischen finde ich neben Ilg auch die Form Ilg (Schwyz) und Ilje als Personen- und Geschlechtsnamen belegt (Schweizer Etymolog. I. 179, II. 215).

Ilg, Ilg beruhen auf einer voraussetzenden Nebenform Egidius für Egidius (vgl. dazu auch die lateinischen Namen Cullius für Egidius, wo derselbe Vorgang zu beobachten ist, daß an Stelle eines „e“ ein „i“ tritt). Diefelde Nebenform legt auch der französische Name für Egidius, nämlich „Gilles“, voraus. Im Kanton Glarus findet sich die ähnliche Form Gili. Die anzunehmende Form Egidius ist also zu Gili geläufig, bzw. zu Gilg, Ilg entlehnt worden. Gerade bei Personennamen läßt sich in häufiger Richtung und Entstellung zu Koseformen beobachten. W. Sch.

Württemberg

Gaugenwald, 24. Nagold. (Vom Blitz getötet.) Vor dem schweren Gewitter am Mittwoch hatte sich der Bauer Jakob Holzäpfel mit seiner Frau, seiner Schwester und seinen zwei Kindern mit dem Viehgepans auf das Feld begeben, um den Krautacker zu richten. Nach kurzer Arbeit ließ der Himmel nichts Gutes ahnen, so daß sie sich zur Heimkehr entschlossen. Kaum hatten sie den Heimweg angetreten, da durchdrang ein Blitzstrahl die Luft, und dabei sank die ledige 51jährige Kath. Holzäpfel zu Boden und war tot. Das jüngste dreijährige Kind, das sie auf dem Arm trug, wurde wie durch ein Wunder nur wenig verletzt. Es hat nur leichte Verbrennungen davongetragen und war kurze Zeit bewusstlos. Die anderen kamen mit dem Schrecken davon. Das Gewitter brachte noch einen wolkenbruchartigen Regen mit starkem Hagel. Glimmlereweise waren die Hagelkörner klein und machten keinen nennenswerten Schaden.

Herrenberg. (Vereinfachung der Beamtenorganisation.) In einer Versammlung der Ortsvorsteher und Körpervertragsbeamten des Bezirks Herrenberg wurde zur Frage der Gleichschaltung, Vereinfachung und Vereinfachung der Verbände und Organisationen eine Entscheidung gefaßt, wonach die Ortsvorstehervereine, der Körpervertrags- und Verwaltungsbeamten-Verein zweckmäßigerweise und im Interesse der gebotenen Sparsamkeit zu einer Organisation zusammenzufügen sind.

Stuttgart. (Keine nachträgliche Verleihung von Kriegsauszeichnungen.) Die Reichsarchivverwaltung in Stuttgart teilt mit, daß die Verleihung von Kriegsauszeichnungen und Dienstauszeichnungen, sowie die Erlaubniserteilung zum Tragen einer Uniform und Beförderungen oder Charaktererhebungen in den Jahren 1921 bis 1924 endgültig und unanwendbar eingestellt worden sind. Außerdem hat das Reichswehrministerium mitgeteilt, daß die damals abgeschlossenen Verleihungen usw. durch das Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 7. April 1933 nicht berührt werden, so daß eine Wiederaufnahme der Verleihungen nicht in Frage kommt.

Stuttgart. (Das Heimatwerk stellt seine Tätigkeit ein.) Das Heimatwerk des Landes Württemberg stellt seine Tätigkeit allgemein am 30. Juni d. J. ein. Ein Teil der bestehenden Arbeitsdienstlager werden vom nationalen Hilfsdienst übernommen. Diese Übernahme bedingt einen Wechsel in der Führung.

Stuttgart. (Neueinstellungen bei der Robert Bosch-W.) Seit Herbst vorigen Jahres konnte die Robert Bosch-W. rund 1200 Leute einstellen, so daß die Belegschaft in Stuttgart

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiß u. gesund

Sturmtrupp auf: 1200 Mann. Das bedeutet immerhin ein militärisches Schauspiel von seltener Größe für uns. Der Führer Ludin, bekannt aus der Ulmer Reichswehrtruppe, war anwesend, um sich als dadiher Untergruppenführer zu verabschieden. Das Ganze bekommt jedoch erst seinen rechten Sinn durch die Mitbeteiligten, die Zuschauer, die zuletzt und im eigenen Gefühl die Hauptbeteiligten waren. Sie hielten aus und standen wie die Mauer, trotz beträchtlicher Verletzung; sie raunten wie der berühmte Bregebus, als es galt, den zurückmarschierenden Zug abzupassen. Besonders unsere Mädels, von fünf bis zu fünfzig Jahren, zeigten sich in ihrer Begeisterung für das braune Tuch ihrer Mütter und Großmütter würdig, die für das zweifarbige eine Vorliebe hatten.

Die Burgen auf der Baldpfeife der „Ardenen“, hoch über Adened und Belsenstein, kamen am Sonntag wieder mit dem „Wilhelm Tell“ heraus, vor dicht besetzten Zuschauerbänken, Stühlen, Mauerreihen und Säulen — allbewei Klappstühle dort noch nicht Mode sind. Das Ur- und Naturwunder ist die Schönheit der Szenerie und der Aufführung. Inwieweit: Schönheit — in dem Sinne, daß echtes unverfälschtes Erleben als Harmonie zum Ausdruck kommt. Die Leute vom vorigen Jahr sind zum Teil geblieben, das Walter-Herz-Führerlager in Wilren stellte weitere Spieler, und die weiblichen Rollen wurden durchweg neu besetzt, zum großen Vorteil der Aufführung. — Ich kann dieses Mal nicht umhin, einem Mann einen Vorwurf zu stellen. Dann muß er schon ein Meisterwerk sein; diesen Ehrennamen verdient die Bearbeitung von Schnitzlers „Kiebele“. Ich sah ihn mehrmals an; wer Gelegenheit hat, ihn zu sehen, soll sie ja nicht veräumen. Der Künstler wie der Mensch und der Künstlerhater hat seine ungetriebene Freude daran.

Sonst nichts Neues zwischen Erzlovi und Barthel. Es muß ja nicht jedesmal eine Serie von Ueberraschungen und Aufregungen hereinbrechen. Man will auch mal verschlafen. Was im Stillen noch alles im Werk ist, wird sich schon früh genug offenbaren, das kann man wohl versprechen. Die Fußbälle allerdings fliegen: Rürnberg ist in Sicht! Heute, also Samstag, abends geht vor sich. Wer noch dabei sein will, setze sich kleinmüßig in Marck. Kiki.



und Feuerbach heute über 9000 Arbeiter und Angestellte zählt. Die Rosenbergs- und Seidenstraße wird ein Neubau erstellt, der das Verkaufsbüro Stuttgart und zerstreut liegende Fabriksanlagenwerkstätten aufnehmen soll. Es handelt sich um einen Bauauftrag in Höhe von etwa einer Million Mark, durch den mehrere Hundert Arbeiter und Handwerker für ein Jahr Beschäftigung finden werden.

Stlingen. (Jägertagung.) Dieser Tage wurde hier die Hauptversammlung der Württ. Jägervereine abgehalten. Die Mitgliederzahl beträgt über 300. Der Verein Württ. Jäger hat sich der Jägervereine angeschlossen. Der Kommissar, Regierungsrat Klüber, wohnte der Versammlung bei, die mit einem dreifachen Horrido auf den Reichspräsidenten, Reichsminister und Statthalter Murr eröffnet wurde. An den Schirmherrn der deutschen Jäger, Reichsminister Göring, wurde ein Telegramm abgelesen. Dr. Durr wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Ihm gehört anstelle des verstorbenen Bürgermeisters Altes-Bödingen Oberstaatsanwalt Elwert-Heilbronn an.

Neuren, O.A. Tübingen. (Schwerer Unfall.) Geheuer mit tag fuhr Zimmermann Jakob Klein mit seinem Fahrrad nach Tübingen, um seine Frau in der Klinik zu besuchen. Auf dem Heimweg wurde er von einem Lastwagen angefahren, wobei ihm ein Bein oben am Körper abgedrückt wurde. Er erlitt außerdem eine größere Wunde am Unterleib und wurde sofort in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

Interessendörfer, O.A. Waldsee. (Gefährliche Bettler.) Am Samstag haben zwei Wanderburschen in Dörsdorf in angetrunkenem Zustand getüftelt und dazu noch die Geber belästigt und bedroht, bis eine größere Anzahl Bürger kam, worauf die beiden das Weite suchten. Oberlandjäger Bock nahm die Verfolgung auf, einer von den beiden konnte bei Degernau verhaftet und mußte gefesselt ins Ortsarrestlokal verbracht werden. Der andere entkam und ist vermutlich derjenige, der in der folgenden Nacht durch Einschlagen eines Fensters in der Bahnhofrestauration Harfisch einbrach und alles nach Geld durchstöberte.

Reichsminister. (Verhandlung der württ. Uhrmacher.) Am Montag tagte hier der Landesverband württ. Uhrmacher. Der langjährige Vorsitzende Hofmeister-Stuttgart begrüßte dabei besonders den Präsidenten der Handwerkskammer Ulm und erbatete den Jahresbericht. Handwerkskammerpräsident Bala hielt eine längere Ansprache über das Wesen und die Ziele der Gleichschaltung. Er nahm dabei auch gegen den Reichswirtschaftsminister Hugenberg Stellung, dem er die Fähigkeit für dieses Amt absprach. Kreisamtsbundesleiter Heide sprach gleichfalls über die Notwendigkeit der Gleichschaltung. Es wurde dann gewählt zum ersten Vorsitzenden der bisherige Kassier Möhle-Stuttgart, zum zweiten Vorsitzenden Durr-Stuttgart. Der seitberiege verdrängte Vorsitzende Hofmeister wurde zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Hall. (Der Kriegerbundesstag.) Im Hotel Adler fand die Schlussprüfung sämtlicher Ausschüsse für den Bundesstag des Württ. Kriegerbundes am kommenden Sonntag in Hall statt. Die Finanzierung des Bundesstages ist noch nicht restlos gelöst, da merkwürdigerweise die nächsten Nachbarvereine den Beitrag nicht bezahlen wollten. Insgesamt liegen 14000 Anmeldungen vor. Darüber hinaus ist mit einer außerordentlich starken Beteiligung der Bevölkerung aus Stadt und Land zu rechnen, so daß der Bundesstag wohl 20000 Menschen in unserer Stadt vereinigen wird; eine Zahl, wie sie bisher bei Versammlungen in Hall nicht zu verzeichnen war. An dem Festessen nehmen auch die Bezirke des württembergischen Königshauses teil. Die württembergische Staatsregierung ist zur Teilnahme an dem Bundesstag eingeladen, eine Aufgabe liegt jedoch noch nicht vor.

Herstellung von SA-Uniformen genehmigungspflichtig

Stuttgart, 25. Mai. Die Kreisleitung der NSDAP teilt mit: „Der NSDAP geben in letzter Zeit von vielen Seiten Klagen zu, wonach Stuttgarter Geschäfte und einzelne Firmen Uniformen für SA- und SS-Männer, Hitlerjugend und Amtswalter herstellen, ohne hierzu die von der Reichsjugendwehrgemeinschaft notwendige Erlaubnis zu haben. Auch werden nicht vorchriftsmäßige Stoffe verwendet. Der Nachrichtendienst der NSDAP wird in nächster Zeit mit aller Schärfe gegen Firmen vorgehen, die unerlaubter Weise Uniformstücke anfertigen. Dies umso mehr, als die Reichsjugendwehrgemeinschaft jedem Geschäftsführer die Erlaubnis erteilt, Uniformen herzustellen.“

Große Mittelstandskundgebung

Stuttgart, 23. Mai. Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand veranstaltete heute abend zusammen mit der Handwerkskammer Stuttgart und der Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels in der Stadthalle eine große Mittelstandskundgebung. Zu Beginn konzertierte die SA-Standardtruppe unter Leitung von Musikmeister Franz. Das Hauptreferat hielt Dr. Schiller-Berlin, Sektionsleiter der Berliner Handwerkskammer. Er überbrachte zunächst die Grüße des Reichspräsidenten des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und Handels, Dr. Adrian von Renteln, und des Reichspräsidenten Jeleny-München und wies dann auf das große Geschehen der letzten Wochen auf innerpolitischen und wirtschaftlichem Gebiet. Zur Frage der Gleichschaltung der wirtschaftlichen Verbände erklärte er, daß die Befreiung des Reichswirtschaftsministeriums mit einer Persönlichkeit (Dr. Hugenberg), deren inneren Wert er nicht anzufassen wolle, die aber sowohl bei den Nationalsozialisten wie auch in anderen Kreisen keineswegs einen einseitig anerkannten Namen habe, für die Durchführung der Gleichschaltungsbestrebungen eine große Gefahr bilde. Dieser Mann habe nicht das richtige Verständnis für die von der Reichsparteileitung angeordneten Maßnahmen. Wichtiger als alles Recht des Reiches und der Länder ist das Recht des Volkes. Dieses Volkrecht, das bei der letzten Wahl auch deutlich zum Ausdruck kam, verlangt deutlich, daß nur

Nationalsozialisten die Sachwalter des Volkes auch auf wirtschaftlichem Gebiet sein können. Nur wenn überall Nationalsozialisten an der Spitze stehen, besteht hundertprozentig die Gewähr, daß die Arbeit des Führers nicht sabotiert wird. Der Redner teilte weiter mit, daß in wenigen Tagen die reichsgesetzliche Regelung über die berufsständische Gliederung des Staates erfolgen werde. Der einzige Widerstand gegen die handliche Gliederung werde noch von der Industrie erhoben. Aber auch diese Herren müßten lernen, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehe. Die bewährten Zünfte, Fachverbände und Handwerkskammern bleiben unverändert. Nur die Freiheit der Einrichtungen werde beseitigt. Als zweiter Redner sprach der Kampfbundgeschäftsführer Klerings, der mitteilte, daß in der Warenhandlung am 1. Juli die Entscheidung fallen werde. Die Schließung der Kaufmannvereine werde nicht verlangt, sondern nur, daß sie steuerlich genau so wie der Mittelstand behandelt werden. Das weitere liege beim Mittelstand selbst, der nur bei seinem Kollegen kaufen solle. Zum Schluß sprach der Kampfbundgeschäftsführer Wagner-Ragold, der ebenfalls betonte, daß die wirtschaftliche Neugestaltung nur von Nationalsozialisten durchgeführt werden könne. Einleitend wurde am Schluß der Versammlung die Absendung eines Kundgebungstelegrammes an den Reichsminister Adolf Hitler beschlossen.

Stahlhelm-Zollernkreife

Dritter Tag

Reutlingen, 23. Mai. Die Kameraden der Abteilung, die gestern abend in Tübingen Unterkunft bezogen hatten, wurden in der Frühe durch einen Sonderzug nach Reutlingen gebracht. Heute war ein großer Tag für den Leiter der Kraftfahrabteilung, Kamerad Ballerstein-Stuttgart. Er hatte die Fahrgemeinschaft, also etwa 1000 Kameraden, möglichst rasch auf den Vortrieb zu bringen, wo Vorführungen der Geländesportschule angingen. Die Kameraden, die er in Reutlingen bekommen konnte, wurde die Aufgabe anlegend gelöst. Mehr als hundert andere Fahrzeuge hatten sich dem Lastwagenzug angeschlossen. Am Übungsplatz begrüßte der Leiter der Geländesportschule, Hauptmann Strin, die Streife. Dann wurde durch Leutnant von Bogel eine Anzahl interessanter Ausbildungsziele der Geländesportschule vorgeführt. Die Kameraden betamen dadurch einen Einblick in die vielseitigen Arbeitsgebiete der Geländesportschulen des Reichsleiters. Die Mittagspause wurde beim Schloß Völkchen abgehalten, um den Kameraden die Möglichkeit zur Beschäftigung dieses interessanten Bauwerks zu geben. Beim Besuch der nahe liegenden Reibhölle konnten sie gleichzeitig die größte und schönste Höhle der schwäbischen Alb kennenlernen und waren begeistert von den wunderbaren Tropfsteingebilden, die sie hier zu sehen betamen. Ein Marsch über die Höhen hinweg nach Balingen und von dort, begleitet von einer großen Anzahl von Fahrzeugen, hinein ins feilich geschmückte Reutlingen, bildete den Abschluß des Tages. Morgen wird die Streife in Richtung Hechingen weitermarschieren.

Der vierte Tag (Mittwoch)

war ein Marschtag. Um aber bei dem Marsch auf den Landstraßen die Kameraden nicht allzusehr in Staubwolken zu hüllen, hatte sich die Oberleitung entschlossen, die gesamte Streife in einzelne Abteilungen auseinander zu ziehen. Allerdings mußten dann eine größere Anzahl von Fahrzeugen eingesetzt werden, um die Verbindung zwischen den einzelnen Abteilungen aufrecht zu erhalten, damit nicht von der direkten Marschrichtung abgewichen wurde. Ueber Weigingen, Gomaringen, Neuren und Rössingen führte der Weg zunächst nach Sebastianweiler. In allen Orten wurden die einzelnen Abteilungen freudig und stürmisch begrüßt, die Schulkinder teilweise sogar aus der Schule entlassen, um die Abteilungen sehen zu können. Im schattigen Garten von Sebastianweiler entwickelte sich bei den Feldblumen ein buntes Lagerbild, zu dem die Bevölkerung aus der Umgebung angelockt wurde. Ein heftiger Gewitterregen versuchte zwar den Weitermarsch nach Hechingen zu föhren, er verwehte aber nicht die plägende Stimmung der Kameraden zu trüben. Der Fürst von Hohenzollern, der die Streifenleitung innehatte, führte diese auch in schnelldigen Vorbeimarsch dem Kameraden-Landesführer Dr. Böhl vor. Die Stadt war überall feilich geschmückt. Die Stadterwaltung hatte zu Ehren der Streife einen Deutschen Abend im Museum veranstaltet, bei dem neben Musik- und Gesangsvorträgen verschiedene Begrüßungsansprachen gehalten wurden. Unter den Ehrengästen der Streife sah man u. a. den Fürsten von Fürstberg.

Baden

Wörzheim, 26. Mai. Am Mittwoch abend ereignete sich auf dem Turner-Sportplatz beim Wörzheim ein folgenschwerer Unfall. Der als Sportschlichter bekannte Wörzheimer Berthold Wöhrler übte Speerwerfen. Wie dabei hängen und stürzte in den Schaf des Speeres, der ihm unterhalb der rechten Brustwarze in die Brust eindrang. Der Krankenwagen brachte den Schwerverletzten sofort ins Städt. Krankenhaus. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als Wöhrler vor acht Tagen beim Auscheidungsturnen für das Deutsche Turnfest in Stuttgart, das in Karlsruhe stattfand, mit „sehr gut“ abschloß und eine sehr große Hoffnung des hiesigen Turnerbundes war.

Letzte Nachrichten

Saarbrücken, 26. Mai. Die Regierungskommission hat der biesigen Zeitung des Vereins für das Drucksicht im Ausland mitgeteilt, daß sie die für Pfingsten 1934 geplante große Tagung des BDM in Saarbrücken nicht genehmigen könne.

Berlin, 26. Mai. Nach längeren Vorverhandlungen ist jetzt als eingetragener Verein der „Bund Deutscher Osten“ gegründet worden.

der die gesamten Ostverbände in einer Organisation zusammenfassen soll. Der neue Bund wird ganz besonders den Heimatgedanken pflegen und eine intensive Kulturpolitik im deutschen Osten betreiben. Bundesführer des „Bund Deutscher Osten“ ist der bekannte Ostmarkkämpfer und Ostmarkdichter Dr. Franz Lübbe. Die Geschäftsstelle des Bundes befindet sich Berlin W 35, Mohrstraße 22.

Wien, 26. Mai. Der Ministerrat hat heute mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit vielfach festgestellte staatsgefährliche und illegale Tätigkeit der kommunistischen Partei das Verbot dieser Partei im Oesterreich ausgesprochen. Ferner wurde beschlossen, eine Verordnung zum Schutze der Sittlichkeit und der Volksgesundheit zu erlassen.

Buharest, 26. Mai. In der Nähe von Sinala in den Karpathen ereignete sich heute früh ein schweres Automobilunglück. Ein Autobus mit 35 Insassen stürzte in einen Abgrund. Sieben Personen wurden getötet, die übrigen schwer verletzt.

Istanbul, 26. Mai. In der großen Handelsstadt und Karawanestation Tokat im Vlozet Staus ist eine Fährer, auf der sich 50 Passagiere befanden, mitten auf dem Rikhi-Fluß gekentert. 33 Fahrgäste sind ertrunken, zahlreiche Personen werden vermisst.

Die jungreformatorische Bewegung zur Kennung Bodelschwinghs

Berlin, 26. Mai. (Conti.) Zur Aufstellung der Kandidatur Friedrich von Bodelschwinghs als Reichsbischof wird von der jungreformatorischen Bewegung in einem Schreiben Stellung genommen, in dem es heißt, ein tausendfältiges Echo aus allen Teilen des Reiches habe befunden, daß die Kennung dieses Namens weithin befreiend gewirkt hat und daß mit diesem Mann der wahre Reichsbischof gefunden sei.

Bedeutende Worte des Kardinals Faulhaber

Beingarten, 26. Mai. In seiner Festpredigt am Vorabend des Pfingstfestes in der Klosterkirche zu Beingarten, in der Kardinalbischof Dr. Michael v. Faulhaber, München, über das Wesen der Erlösung aus dem hl. Blut und die Geheimnisse der Wunden Christi sprach, erklärte er u. a., das kostbare Blut Christi rede zu allen Völkern. In diesem Zusammenhang gebrauchte der Kardinal die politisch bemerkenswerten Worte: „Es war eine geschichtliche Stunde, als unser Reichskanzler vor aller Welt klar und bestimmt den Willen unseres Volkes zum Frieden bekundete. In meiner Friedenspredigt vom Februar 1929 habe ich den Vorkriegsaufgebot: Wir wollen den Frieden rufen, für unser Volk das gleiche Recht in Anspruch nehmen wie andere Völker und diese Rechtsgleichheit durch Abweisung der hochgerüsteten Völker, nicht durch Aufrüstung der abgerüsteten, erreichen. Damals hat eine führende Zeitung geschrieben, solche Friedenspredigten dürften im Dritten Reich nicht mehr gehalten werden. Und nun hat der Reichskanzler einvierthel Jahre später die gleichen Forderungen erhoben. Gefegnet sei, wer den Helmenut mit, den Weg zum Frieden zu erheben!“

Zusammenstoß zwischen Heimwehr und Nationalsozialisten

W. Innsbruck, 26. Mai. Die Heimwehr hatte gestern die Karole ausgegeben, mehrere Versammlungen der Nationalsozialisten zu verhindern, die in einigen Dörfern bei Innsbruck stattfinden sollten. Daraufhin wurden 15 SA-Männer zum Schutz der Versammlung nach Gögens beordert. Bei der Durchfahrt durch Gögens wurden sie von etwa 20 Heimwehrlenten angegriffen. Es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten schwer verletzt wurden. Die Nationalsozialisten holten aus Innsbruck Verstärkung herbei. Um den Durchzug der Nationalsozialisten zu verhindern, errichteten die Heimwehrlenten Hindernisse und brachten ein Maschinengewehr in Stellung. Daraufhin mußten die Nationalsozialisten sich auf einem Umwege in die beiden Dörfer begeben, in denen die Versammlungen abgehalten wurden. Als im Verlaufe des Abends das Auto des Gauleiters Stadtrat Hofer aus Innsbruck Gögens passieren wollte, wurde es von Heimwehrlenten mit Steinen beworfen. Es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Heimwehrlent erbeilich verletzt wurde. Eine dritte Versammlung der Nationalsozialisten wurde verboten, weil die Heimwehr angegriffen hatte, sie mit Waffengewalt zu verhindern.

Der „Fall Bernheim“ vor dem Völkerbundsrat

Genf, 26. Mai. Im Völkerbundsrat kam heute in öffentlichem Verfahren eine jüdische, aus Oberschlesien an den Völkerbundsrat gerichtete und von einem Herrn Bernheim unterzeichnete Beschwerde zur Verhandlung. Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, gab nachfolgende Erklärung zu diesem Fall ab: „Die internationalen Verträge des Deutschen Reiches werden selbstverständlich durch innerschlesische Gesetze nicht berührt. Wenn in Deutsch-Oberschlesien Verhandlungen gegen die Bestimmungen der Genfer Konvention erfolgt sein sollten, so kann es sich nur um irrtümliche Maßnahmen nachgeordneter Organe auf Grund einer falschen Auslegung der Gesetze handeln.“

Eine Aussprache fand im Rat nicht statt. Der Berichterstatter, der Vertreter Irlands, ersuchte den Rat um die Zustimmung, auf einer der nächsten Sitzungen, möglichst schon am Samstag, einen Bericht über die Regelung des Falles Bernheim vorlegen zu können.

Sportecke

Birkfeld, 27. Mai. Der 1. Vorsitzende des FC. 08 Birkfeld, Herr Rektor Fauth, hat eine ehren- und beratungswürdige Berufung in den Württ. Landesausch für Erbesübungen erhalten. Rünftighin wird Herr Rektor Fauth die Interessen der württembergischen Sportvereine in diesem Ausschuß, dem unter Umständen in absehbarer Zeit erhöhte Bedeutung zukommen wird, wahrnehmen. Wie wir weiter erfahren, wird Herr Rektor Fauth auch vom Württ. Sportkommissariat zur Mitarbeit herangezogen werden; der Vorsitzende des FC. Birkfeld soll hier als Fußball-Schiedsrichter wirken. Die reichen Erfahrungen, die sich Herr Rektor Fauth im Laufe der Jahre im Sport gesammelt hat, werden sich für Württembergs Sport nur vorteilhaft auswirken.

Schuberholung!
Wer Qualitätsarbeit will sehen,
Der bringt, wie ihm empfohlen,
In Schuhmacher Stoll a. Turnplatz
Seine Schuhe hin zum Sohlen.

Schuhreparaturen
werden sachmännlich ausgeführt bei
Otto Stoll, Neuenbürg, Turnpl.

Hühneraugen
beseitigt schmerzlos und sicher:
Lebewohl!
die Pflasterbinde
Filtering

Schlehdose (Pflaster) 03 Pfg.
in Apotheken und Drogerien
Sicher zu haben

In Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt; in Calmbach: Drog. A. Barth.

Beim großen Reinemachen muß man sich zu helfen wissen!



Dann geht es wie am Schnürchen. Nacheinander kommen Badewannen, Waschtische, Toiletten, Böden, Fenster, Türen, Glas, Porzellan, Kristall und alles Gerät zu einem Glanz, daß einem das Herz im Leibe lacht! Für wenige Pfennige eine strahlend saubere Wohnung in der halben Zeit wie sonst! Wenn die ganze Wohnung leuchtet, hat sie (H) reinemacht!

Die schnellste Hilfe beim Großreinemachen!

Hergestellt in den Porzellanwerken.

Stadtpflege Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

Die sämtlichen Rückstände an Steuern und Abgaben aus dem Rechnungsjahr 1. April 1932 bis 31. März 1933 werden ab 10. Juni 1933 ohne weitere Mahnung eingeklagt. Ich bitte um Begleichung bis zu diesem Termin.
Stadtpfleger Effich.

Birkenfeld.

EINLADUNG!

Am Sonntag den 28. Mai findet im Gasthaus zum „Löwen“ ein

Doppel-Konzert

der Feuerwehrkapelle u. des Streichorchesters statt.

Leitung: Hermann Heinz.

Vortragsfolge:

I. Streichorchester:

1. Prinz Eitel Friedrich (Marsch)
2. Leichte Kavallerie (Ouvertüre)
3. Der Vogelwandler (Potpourri)
4. Donausagen (Walzer)
5. Cavalleria rusticana (Intermezzo)
6. Aschenbrödel's Brautzug (Charakterstück).

II. Harmonieorchester:

1. Das Glöckchen des Eremiten (Ouvertüre)
2. Mein Traum (Walzer)
3. Opern-Potpourri
4. Solo-Kavatine von Hasselmann
5. Zapfenstreich
6. Deutschlands Ruhm (Marsch).

Anschließend Unterhaltungs-Musik

Eintritt 50 Pfg. — Anfang 7 Uhr.



Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.

Zu dem am Sonntag den 28. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthaus z. „Löwen“ stattfindenden **Doppelkonzert der Feuerwehrkapelle** laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen freundlichst ein und bitten um zahlreichem Besuch.
Die Verwaltung.

Niebelbach, den 26. Mai 1933.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubestorgten Vater und Großvater

Wilhelm Glauner,
Landwirt,

gestern abend um 9 Uhr im Alter von nahezu 82 Jahren nach längerer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christine Glauner, geb. Ott,
mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung: Sonntag den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Qualvolle Nächte

verursachen Gicht, Rheuma, Ischias. Sie schlafen gut, wenn Sie **Wurzfluid**, die schmerzstillende Einreibung benötigen.

Große Flasche 1.74, Spezial Doppelflask 2.56.

Zu haben in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb und Schönbürg.

Arterien-Verkalkung

Herzleidende! Mengehnte Erfolge brachte mir ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel. Dankerfüllt teile ich Leidenden Näheres kostenlos mit.

Regierungsrat i. R. **Wiggers**, Dömitz (Mecklb.) 382.

Turn-Berein

Neuenbürg.

Morgen abend 7 Uhr findet im Lokal (Eintracht) eine

außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung: Auflösung des Gesamtverbandes u. Neuwahl des Vorsitzenden.

Den Gesamtzuschuß bitte ich, um 7 1/2 Uhr zu erscheinen.
Der Vorsitzende.

Neuenbürg.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Juni zu vermieten.

Turnstraße 4.

Regen-Mäntel 12⁷⁵

impr., la B'woil-Gabardin, hell- und dunkelmode 14.75, für Kinder ab Mk. 4.50

Gabardin-Mäntel 16⁷⁵

Reine Wolle, impr. gute Verarbeitung und Paßform 28.— 21.50, für Kinder ab Mk. 12.50

Gummi-Mäntel 8⁹⁰

Regenhaut, Batist und Satin, gum., Lackleder 13.50, 9.75 für Kinder ab Mk. 6.50

Reise-Kostüme 18⁷⁵

frische Formen, neuartige strapazierfähige Stoffe 29.—, 24.—, Kostüm-Blusen 3.90, 5.90, 8.50, 9.75

C. BERNER

Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstraße



Seit 115 Jahren bewährt!

Württ. Landessparkasse

Über 700 Zweigstellen im Lande
Zweigstellen in:

- | | |
|--------------|--------------------------------------|
| Neuenbürg | M. Lutz, Fa. Theodor Weiß |
| Birkenfeld | H. Heinz, Techniker, Bahnhofstraße |
| Calmbach | O. Höger, Kaufmann |
| Döbel | K. Engel, Kaufmann |
| Enzklösterle | Pfarrer Reger |
| Herrenalb | K. Bechtler, Stadtpfleger a. D. |
| Höfen | W. Mettler, Kaufmann |
| Langenbrunn | L. Stauch, Kaufmann |
| Loffenau | Hauptlehrer Gaiser |
| Maisenberg | J. Kirchherr, Landwirt |
| Schönbürg | A. Breitling, Buch- u. Papierhandlg. |
| Wildbad | L. Kappelmann, Kaufmann. |

Neue Stoffe für den Sommer

finden Sie bei mir in großer Auswahl: Flamisol, Matt-Krepp, Borkenrinde, Krepp-Matosa, Wollmusslin, K'seiden-Leinen usw. in den neuesten Musterungen bei allerniedrigsten Preisen

Carl Scheu
Das Haus der Stoffe
Pforzheim, Westliche 16

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. — Behandlung in und außer dem Hause.
Marta Benjamin, Pforzheim, Westl. 12, Tel. 1609.

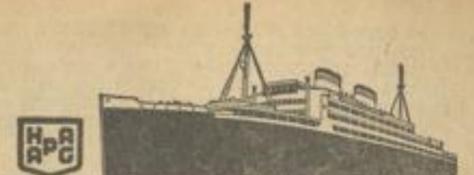
Gemütliche Zimmer

einfach und schön, finden Sie in großer Auswahl in unserer Verkaufsstelle

Pforzheim, Schloßberg Nr. 19

Besuchen Sie uns recht bald. Wer weiß, wie langewir zu den jetzigen außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen können.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gedr. Trefzger, G.m.b.H., Rastatt



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Herr **Erwin Pfister** i. Fa. C. Büxenstein Nachf. Neuenbürg, Marktstraße 12

steht als sachkundiger Vermittler von Seereisen aller Art nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Kanada, Afrika, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien usw. sowie Erholungsreisen zur See zu Diensten. Alle Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.

Es'ist sich gut mit den Schiffen der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Neuenbürg.

Eine schöne, sonnige

3 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Speisekammer im 1. Stock am Marktplatz auf 1. oder 15. Juni zu vermieten.

Luise Wilhelm.

Birkenfeld.

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

mit geräumiger Wohnküche und Badbenützung zu vermieten.

Bahnhofswirtschaft.

Herrenalb.

Zimmer,

möbl. part., sep., zum Kochen u. Nützl. gef. f. 3 Mon. Off. unt. N 594 an Joh. Bohnstedt, Ebersfeld.

Zur Unterstützung unserer Verkaufsstelle in Langenbrunn tüchtige

Mitarbeiter

für gern gekaufte Spezialartikel bei nachweisbar hohem Verdienst gesucht. Offerten an die Enzklösterle-Geschäftsstelle unter Nr. 340.

Willy Bürkle Neuenbürg

Vorstadt, Oberer Sägetweg
Schleifen und Polieren.

Wanderer

NSU

Opel

Fahrräder

in allen Preislagen kaufen Sie im größten Fachgeschäft am Platze.

Auto-König,

Neuenbürg.

Einzug von Forderungen

jeder Art durch

Inkasso-Geschäft Wolfinger

Neuenbürg.

Birkenfeld.

15—20 Zentner

Heu

zu verkaufen.

Hauptstraße 6.

Sägmehl

bis auf weiteres zu Mk. 1.50 je ebin abzugeben.

Kehsueß & Co., G.m.b.H.,
Höfen/Enz.

Langenalb.

Junge

Ruß- und Fahrhub,

mit dem 2. Kalb 39 Wochen trüchtig, zu verkaufen.

Karl Weidner, Schreiner,

Haus Nr. 89.

„Fleck-Fips“

das gute Fleckwasser, hinterläßt keine Ränder.

Preis 40 Pfg., 60 Pfg. u. 1.10

Apotheke Neuenbürg.

Conweiler.

Sonntag den 28. Mai

Fußballspiel

V. f. B. Conweiler

gegen

F.-V. Neuenbürg

Anschließend Tanz im Waldhorn.

Spinzweiler.

Verkaufe

2 Milch-

Ziegen.



Haus Nr. 156.

Herrenalb.

Herztl. Sonntagsdienst

Sonntag, 28. Mai

Dr. med. Schmidt, Calmbach

Telefon 31. 415 Wildbad.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag den 28. Mai

(S. Egaub.)

10 Uhr Predigt (Soh. 15,26 bis 18,4; Lied Nr. 227).

Dekan Dr. Wegerlin.

11 Uhr Kinderkirche.

12 Uhr Christenlehre (Töchter):

Stadtpfarrer Schwarzmaier.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde

im Gemeindehaus mit anschließ. Beichte auf d. Pfingstabendmahl.

Rath. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag den 28. Mai

9 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Andacht, hernach Bäckerausleihe.

8 Uhr Maiandacht.

Am Mittwoch abend 8 Uhr

feierl. Schluß der Maiandacht.

Am Freitag 11 Uhr Jesu-Festtag

mit hl. Messe und Kommunion

um 7 1/2 Uhr.

Beichtgelegenheit: Donnerstag ab-

und Freitag früh.

In Bickenfeld

10.30 Uhr Predigt und Singmesse.

In Herrenalb

10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde

evang. Freikirche

Sonntag, den 28. Mai

Form. 10 Uhr Neuenbürg-Grä-

fenhausen.

11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 2 Uhr Gräfenhausen Jubiläum.

Abends 7 1/2 Uhr Calmbach.

Evang. Gottesdienst

in Bickenfeld

am Sonntag Egaub

(28. Mai)

10 Uhr Predigtgottesdienst

Pfarrer Köcher

11 Uhr Kinderkirche.

1 Uhr Christenlehre (Töchter)

1 1/2 Uhr Abendgottesdienst.

Am Dienstag, 30. Mai

1 1/2 Uhr Bibelstunde (Sonnt.)

Am Donnerstag, 1. Juni

1 1/2 Uhr Bibelstunde (Gemeinde-

haus), jugl. Vorbereitung für

das hl. Abendmahl am Pfingst-

fest.

Evang. Gemeinschaft

Birkenfeld

Sonntag den 28. Mai

Form. 10 Uhr Predigtgottes-

dienst. Pred. K. König.

11 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigtgottes-

dienst. Pred. E. Hermann.

Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibel-

und Gebetsstunde; anschließend

Jugendverein.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Sing-

übung im Gem. Chor.

